



**Die praktische Verwendung der Marmore im Hochbau,
deren Bearbeitung und Verkaufswert nebst Aufzählung
der bekanntesten Marmorsorten**

Steinlein, Gustav

München, 1900

Anhang: Die neuen norwegischen Marmore.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78466](#)

prächtiger, den italienischen Marmoren ebenbürtige Marmore, welche auf europäischen Plätzen in den Handel gebracht werden, jedoch wegen der ganz bedeutenden Frachtspesen einen schwierigen Standpunkt haben werden.

Die Hauptsorten sind folgende:

- a) **Statuario**, fein krystallinisch, weiss mit leichtem Stich in's Gelbliche; für Figuren sehr geeignet; fast der gleiche Stein, wie der italienische Statuario.
- c) **Bardiglio**, dunkelgraublau, dem italienischen Bardiglio entsprechend.
- c) **Giallo unito**, gelb, sehr dicht, dem italienischen Siena entsprechend.
- d) **Pavonazzo**, weisser krystallinischer Grund mit hellen und dunklen violetten Adern, ähnlich dem italienischen Marmor gleichen Namens.

Schliesslich müssen auch noch die Marmore **Norwegens** erwähnt werden, welche Brüche ganz neu eröffnet sind und anscheinend schönes und brauchbares Material zu liefern versprechen. Sie werden theils im Norden, theils im Süden Norwegens gewonnen, und es liegen unerschöpfliche Mengen zur Ausbeute bereit. Es gibt bis jetzt folgende Sorten:

a) **Blanc statuaire Furuli**; schneeweißer krystallinischer Statuenmarmor, mit ziemlich grobem Korn; kann allem Anscheine nach ohne Gefahr im Freien verwandet werden. Es gibt noch die Unterarten: **Blanc Furuli O** und **Blanc Furuli OO**, welche den italienischen Arten **blanc P** und **blanc clair** entsprechen; diese Steine sind ebenfalls blaugrau geadert.

Die letztgenannten Arten enthalten theilweise Glimmer und nehmen dann nur schwer Politur an; sie stehen also in dieser Beziehung den italienischen Marmoren nach, und werden die stark glimmerhaltigen Gesteine besser nur in unpoliertem Zustande verwendet, in welchem Falle sie ein sehr gutes Aussehen haben.

Es können Blöcke mit riesigen Dimensionen gewonnen werden, nur der **Statuaire** ist ziemlich selten und soll nicht kompakt sein.

b) **Blanc Selfjord**; die Brüche wurden erst versuchsweise eröffnet und ergaben bis jetzt ein sehr schönes reinweisses Material, das äusserst leicht zu bearbeiten ist; der Stein wird voraussichtlich zu feinen Skulpturen gerne verwendet werden.

c) **Bréche rosé Furuli**; grosskrystallinisch mit herrlichen rosenroten Partien und schneeweissen Fragmenten; je nach dem Vorherrschen dieser Theile ändert sich auch der Name.

d) Antique Furuli; krystallinisch, cipolinartig mit grüner Grundfarbe und grauen bänderartigen Adern; es gibt Abarten dieses Marmors mit weissem Grund und mit blauschwarzen Adern, ferner mit dunkelblauem Grund, weiss geflammt.

e) Citrone Furuli; weiss mit Stich in's Gelbliche, krystallinisch, theilweise mit farbigen Adern (rötlich, violett, grünlich, braun); kommt nur in kleinen Dimensionen vor.

f) Gris; perlgrau, grob krystallinisch.

g) Noir Brevis; schwarzer Grund mit kleinen weissen, grauen oder gelblichen Versteinerungen.

Direkte Bezugsquelle: Den Ankerske Marmorforretning Fredrikshald*; Filiale in Copenhagen (Max Levig & Co.).

V. Verkaufs-Werthe einiger Marmore.

Nur um ein annäherndes Bild zu geben, wie sich die Preise der Marmore zu einander verhalten, seien in Folgendem die Verkaufswerte verschiedener Marmorsorten (in Rohmaterial) angeführt und zwar sind sämmtliche Preise ab Versandstation notiert; es muss also die Fracht, die je nach Umständen einen bedeutenden Betrag ausmacht, noch hinzugerechnet werden. Die Preise sind sehr variabel und wechseln je nach den Dimensionen, je nach Schönheit der Farbe und Aderung und besonders auch nach den jeweils herrschenden Bruchverhältnissen; ist die Produktion eine bedeutende, so sinken die Preise entsprechend, oder umgekehrt.

Gewöhnlich werden die Marmore als sogenannte Unmaasssteine geliefert, d. h. als solche, bei deren Bestellung bestimmte Maasse nicht vorgeschrieben werden. Für Masssteine ist entsprechender Aufschlag zu bezahlen. Die Stücke werden meist roh zubossiert und dabei in möglichst rechteckige Form gebracht. Die Verrechnung geschieht gewöhnlich nach Cubikmeter, manche Sorten oder einzelne Quadern jedoch werden nach dem Stück verkauft, so z. B. Statuario; andere wieder nach dem Gewicht; dies sind meistens kostbarere Sorten, die gar nicht oder nur wenig zubossiert werden und so, wie sie im Bruch anfallen, in den Handel kommen. Der besseren Uebersicht halber ist in nachstehendem Verzeichnis auch für solche Steine der ungefähre Verkaufswerth nicht nach dem Gewicht, sondern pro cbm angegeben.

Die Versandstation wechselt je nach dem Sitz der liefernden Firma.